

FÜR SCHNELLE NOTIZEN IST DIE STENOGRAFIE UNSCHLAGBAR!

Von: Waldir Cury

(Deutsche Fassung übersetzt von: Marietta Ribeiro.)

Letzten Montag war ich beim Deutschunterricht am Goetheinstitut. Ich mache gerade das KDS (Kleines Deutsches Sprachdiplom), einen Kurs für Fortgeschrittene. Meine Klassenkollegen sind alle Studenten. Als ich mich vorstellte sagte ich, dass ich ein pensionierter parlamentarischer Stenograf und Stenografielehrer sei.

Einer meiner Kollegen fragte mich daraufhin, was denn genau die Stenografie sei. Ich erklärte kurz, worum es sich handle und fragte am Ende: „Habt ihr schon mal überlegt, wie es wäre, wenn alle Studenten stenografieren könnten: Man könnte sich ganz schnell von den wichtigsten Punkten des Unterrichts und der Vorträge Notizen machen ...“

Daraufhin fragten sie mich: „Aber mit einem Audiorekorder? Wäre es nicht besser alles aufzunehmen?“

Ich antwortete: „Ohne Zweifel, es gibt den Audiorekorder. Aber dabei entstehen zwei Probleme. **Erstens:** die Aufnahme müsste perfekt sein. **Zweitens:** Haben die Studenten danach wohl auch Zeit und Geduld, sich jeden Unterricht noch einmal anzuhören? Wäre es nicht verlorene Zeit, den ganzen Unterricht noch einmal zu hören, wobei er sowohl die wichtigen als auch die unwichtigen Punkte wieder hören würde?“

Eine Kollegin richtete sich dann an mich und sagte: „*Sie haben Recht. Das ist mir schon passiert. Ich habe meine Mutter darum gebeten, mir einen Audiorekorder zu kaufen. Ich habe dann begonnen, den Unterricht der Uni aufzunehmen. Als ich zu Hause ankam, hörte ich die Aufnahme. Sie war sehr schlecht, voller Nebengeräusche von Leuten, die in der Klasse sprachen. Da sich der Professor in der Klasse hin- und herbewegte, konnte man manchmal gar nichts von dem hören, was gesagt wurde, da die Stimme zu weit weg war. Schlussfolgerung: Ich habe damit aufgehört, den Audiorekorder zu verwenden.*“

Ich antwortete: “Genau an diesem Punkt tritt die Stenografie in Kraft! Sehen Sie

doch: Sie haben den Unterricht aufgenommen, weil Sie später die wichtigen Punkte und das, was für Sie interessant war bei sich haben wollten. Sie haben es mit dem Audiogerät nicht geschafft. Auch hätten Sie es mit der Normalschrift nicht geschafft, weil es zu langsam ist. Aber mit der Stenografie hätten Sie doch alles aufschreiben können, was wichtig war, nicht nur aus einem Unterricht, sondern aus allen Stunden und Vorträgen. Und dazu braucht man nur einen Bleistift und Papier!“

Ich erinnere mich auch an eine Stenografieschülerin, die Jura studierte. Als ich mit ihr über das Problem beim Aufnehmen des Unterrichts sprach, sagte sie: “ So ging es mir auch. Ich habe unendlich viele Kassetten zu Hause, die ich im Juraunterricht aufgenommen habe. Ich habe sie allerdings nie angehört, weil mir die Zeit dazu fehlte.“
